An Herr Pfff. Neujahr 1891.

1.

Ehi ni! so schlag dem oi n Summa dzi!
So mein ich, wird der Herr yo Wahla Brummer,
Hätt nit so gunt des Heinis Könna ki,
An letzte Zuan is isch der Neüsi Kummer!

2.

Des Heinis – derfat's glouba, lieber Herr!
Isch'n auf der Stroß bis zu de Raba gelanga;
Wann er nur dreißig-vierzigjährig wär,
Hätt er ausfüllt am Pfarrer si Stellanga.

3.

Zudem – was ich doch oi no melda muaß –
Isch d'Stroß nit sicher g'fragt g'si mit de Leüta;
Hätt d'Kreis ich solla merka für n Buaß,
So wär's mir, wägna, doch nit mögli g'wesa.

Ehn jo, für junga Lüt ha das no gnaß
Ein wenta muaß der Liebs an dinans Duera;
Doch möcht i gern n Wal so guna saß,
I glaub, er hält am End o Dauber nüeven.

4.

Ich nimol bini wonda in da Sai
An in da Füaß so fahrad – i ha's nit beschriba –
Denn hani daubt: e do gassis da windar hei,
Der Herr isch Fuatz – nu wird si nit verliba –

5.

An Dictum, factum – isch nit g'fuel um g'dumm –
Doch hani nias no zapriemol dauber b'Fuma –
Kaso isch, doch g'wiß mit Wahrheit windert um,
An ja mi Kadtle Kellinus wirdar g'schuma.

6.

Doch hani, wägna, g'schwigt ab wegen um Löw;
So Fuma g'wiß nit Lunga, nit Köpfenen,
Wenn ich Ihn auch ab Wahla g'ruffa wär,
Hätt ich nit können so bequem changieren.

7.

Na Hannli hättat ihn für mich no g'ha,
Doch d'Finzli nit, nämlich no andere Tochta;
So hätt ich's Justin müssa persuaden,
Des wär für d'Herren g'si zum Lerzeglig lacha.

8.

Wenn ihn drob lachat – hebnt nur der Bauch.
Hauß könnta d'Kühe aus am End warspringa
Doch nu, das hat ihn g'wöhnli nit im Brauch,
Des Fürcht, nun müßt n De profundis singa.

10.

Ich hoff, ihn nehmnt mit's nit Zebel auf
Daß ich nit kummen bi – denn willi schinßa,
Doch gänt mir z'rest no Ihre Handli drauf;
So, so – jetz winln loisig Fäck voll Grüaßa!